



Oberbürgermeister Kurt Machens begrüßte zahlreiche Gäste aus Hildesheim und Pavia in der Rathaushalle zum gestrigen Italienstag.

Ein neuer Wein für die Partnerschaft

Starke Delegation aus der Partnerstadt feiert gestern mit den Hildesheimern / Dank an Enzo Iacovozi

(gh) Musik von Puccini und Verdi, Wurst und Wein und ein hauchdünner Käse aus Pavia – Hildesheims Partnerstadt präsentierte sich gestern in der Rathaushalle mit einem Fest für alle Sinne. Auf Politik und Geschichte kamen nicht zu kurz. Galt es doch, 50 Jahre deutsch-italienischer Anwerbevertrag, 15 Jahre Deutsch-Italienische Gesellschaft und sechs Jahre Partnerschaft

mit Pavia zu feiern. Neben der Jahrtausende alten gemeinsamen Geschichte haben Deutschland und Italien bis heute viele Beziehungspunkte. „Nicht nur, dass wir nur an die Adria fahren und Italiener zu uns kommen“, sagte Oberbürgermeister Kurt Machens. „Wir liegen nahe beieinander“. Die Italiener hätten „Farbe nach Hildesheim gebracht“, fügte Machens hinzu. Aus den Gastarbeitern seien Mitbürger geworden. Solche wie Enzo Iacovozi, der „sich rundum und umfassend verdient gemacht“ habe.

Sie freute sich darauf, „diesen schönen Tag zusammen mit deutschen Freunden zu begehen“, sagte die neu gewählte Bürgermeisterin Dr. Piera Capitelli, die zum ersten Mal in der Partnerstadt war. Sie dankte Dr. Marco Galandra in Pavia und Enzo Iacovozi in Hildesheim, die „das Band zwischen den Städten verstärkt“ hätten. Und sprach von Tausendjährigen Rosenstock am Dom, Symbol auch dafür, „dass die Freundschaft zwischen den Bürgern aufblüht“.

Ein Jahr nach Unterzeichnung des Anwerbevertrages habe er zwei Monate als Gastarbeiter in Deutschland verbracht, erinnerte sich der heutige Generalkonsul Antonio Cardelli. Und freute sich über die Ausstellung italienischer Krippen, die demnächst in Hildesheim zu sehen sein wird.

Manfred Blank schilderte, wie „Menschen mit Migrationshintergrund“, wie man heute sagen würde, seit den Fünfzigern nach Deutschland kamen, um zu arbeiten. Geduldet zunächst, auch missverstanden, einsam, in beengten Wohnverhältnissen. Heute seien die Italiener in Deutschland voll integriert. Vieles habe man von einander gelernt, stellte er fest, und fügte hinzu: „Von Enzo zum Beispiel, wie man ein selbst inszeniertes Chaos grandios meistert.“

Dr. Marco Galandra stellte kurz seine Heimatstadt Pavia vor. Schilderte die wechselvolle Geschichte einer Stadt, die von sich sagen kann, „von den Römern wiedergegründet“ worden zu sein, die Aufschwünge nach Eroberungen erlebte, sei es durch Mailand oder Österreich, und die heute nicht nur als Universitätsstadt bekannt sei, sondern auch für ihre kulinarischen Schätze.

Ein gelungener Übergang zu den Kostproben Paveser Erzeugnisse, an denen sich die Festakt-Besucher erfreuen konnten. Und zur Musik der Gruppe „La Barcola“, die nicht nur volkstümliche Musik aus der Partnerstadt präsentierte, sondern auch selbst Geschriebenes, wie das schöne Lied über den Nebel in Pavia, das Dr. Gigi Rognoni verfasst hat und vortrug. Nina Iacovozi, der Internationale Chor Hildesheim und Doreen de Feis beteiligten sich ebenfalls an

der musikalischen Gestaltung. Bevor die Besucher sich dann mit „Lecker!“-Ausrufen überboten, berichtete Enzo Iacovozi noch, wie die Pavesen die Partnerschaft weiter führen werden. Sie kelterten dort demnächst einen eigenen Wein auf der Basis der nur bei Pavia vorkommenden Bonarda-Rebe. Der neue Wein soll „Sankt Epiphanius-Pavia-Hildesheim“ heißen.



Doreen Maria de Feis sang zum Italienfest natürlich Italienisches, unter anderem Puccinos „O mio babbino caro“.



Die Bürgermeisterin von Pavia, Dr. Piera Capitelli, dankte dem Hildesheimer Organisator Enzo Iacovozi für seinen Einsatz.